

Verlag von S. Hirzel in Leipzig.

Ⓜ In der ersten Oktoberhälfte versende ich:

Aus dem Leben  
eines  
**Diplomaten alter Schule.**

Aufzeichnungen und Denkwürdigkeiten  
des  
**Grafen François Gabriel de Bray**  
(1765—1832)

Preis geheftet 5 *M.*, gebunden 6 *M.*

Die hier wiedergegebenen Aufzeichnungen stammen aus dem Nachlasse eines Mannes, der an der Geschichte des Napoleonischen Zeitalters und der Restauration einen erheblichen Anteil gehabt hat. Als in den Tagen des ancien régime geborener Franzose, als Malteserritter und Mitkämpfer der letzten Karawanenzüge dieses Ordens, als Zeuge des diplomatischen Treibens am Sitze des deutschen Reichstages und auf dem Raftatter Kongresse, als Besucher St. Petersburgs in den Tagen Kaiser Pauls und als vieljähriger Gesandter Bayerns an den Höfen von Berlin, St. Petersburg, Paris und Wien hatte Graf de Bray die Mehrzahl bedeutender Männer seiner Zeit kennen gelernt und bei einer großen Zahl der Angelegenheiten mitgewirkt, die dieselbe bewegten. Bei der lebhaften und geistreichen Art des Verfassers, bei dem Umfang seiner Bildung und der Ansehnlichkeit der von ihm bekleideten Stellungen wohnt diesen Aufzeichnungen ein Interesse bei, das hundert Jahre nach ihrer Niederschrift noch erheblicher erscheint, als zur Zeit ihrer Entstehung. Dabei kommt in Betracht, daß der Verfasser allein für sich selbst geschrieben und gesammelt und nirgend mit dem Eindruck gerechnet hat, den seine Schriften auf zeitgenössische oder nachgeborene Leser machen konnten. — Aus dem Inhalt erwähne ich: Der Raftatter Gesandtenmord. St. Petersburg 1799—1800. Bericht eines englischen Geheimagenten 1800. Napoleon als Erster Konsul in Amiens. St. Petersburg Briefe 1805—06. Berlin in den Jahren 1806 und 1807. St. Petersburg 1808—1812 u. f. w.

Aus dem Leben Theodor von Bernhardis. VIII:  
**Zwischen zwei Kriegen.**

Tagebuchblätter  
aus den Jahren 1867 bis 1869

von  
**Theodor von Bernhardi.**

= Preis geheftet 8 *M.*, gebunden 8 *M.* 50 *g.* =

Die Veröffentlichung der litterarischen Hinterlassenschaften des ausgezeichneten Historikers und ersten Militärschriftstellers neuerer Zeit, Theodor von Bernhardi, hat der deutschen Memoirenliteratur eine Bereicherung von ungewöhnlicher Bedeutung gebracht. Die ihr zu teil gewordene Aufnahme ist Veranlassung gewesen, daß noch während des Erscheinens von den ersten Bänden neue Auflagen gedruckt wurden, und für die späteren eine höhere Auflageziffer von vornherein bestimmt werden mußte.

Nach mehr als dreijähriger Pause bin ich jetzt in der Lage, einen neuen Band anzeigen zu können, der im ersten Teile den Verfasser als militärischen Vertreter Preußens in Florenz mit dem Auftrage, zuverlässige Nachrichten über die politische Lage Italiens zu schaffen; im zweiten in Berlin in der Umgebung Bismarcks und Moltkes und in Erfüllung einer Mission nach Spanien zeigt. Der achte Band dürfte somit eine wichtige Quelle zur Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges bilden.

Ich bitte, den Band zur Fortsetzung zu verlangen, aber sich auch für den Einzelverkauf interessieren zu wollen.

Leipzig, den 18. September 1901.

S. Hirzel.

Ⓜ In den nächsten Tagen erscheint:

**Hinauf**  
zur  
**Bildenden Kunst.**  
Laiengedanken  
von  
**Adolf Thiele.**

Mit Umschlagbild von Matthias Masuren.

Zweite Auflage, 3.—4. Tausend.

Preis 1 *M.* ord., 75 *g.* netto, 50 *g.* bar.



Dr. Adolph Thiele giebt in diesem Werke das **beste künstlerische Erziehungsbuch**, das bisher geschrieben worden ist. Es enthält eine solche Fülle gesunder und trefflicher Ideen über die gegenwärtige Lage der bildenden Kunst, dass es sowohl für die grossen Kreise der Gebildeten, als auch für die schaffenden Künstler von grösstem Gewinn sein wird, sich damit bekannt zu machen.

Der bekannte, verdienstvolle Leiter der Hamburger Kunsthalle, **Professor Adolph Lichtwark**, urteilt darüber: ... „Ich wollte, wir hätten mehr solche Mitarbeiter und Mitstreiter und hätten sie überall“.

**Dr. Paul Jessen**, Direktor des Königl. Kunstgewerbe-Museums in Berlin, äusserte sich darüber: ... „Es ist ungemein wichtig, dass für die echte Kunst nicht nur die Kunstbeamten, sondern auch unabhängige, warmherzige Kunstfreunde eintreten“.

**Dr. Bruno Wille**, der bekannte Leiter der Berliner „Neuen Freien Volksbühne“, schreibt: „Was ich bisher las, ist wahr, fein, segensreich“.

Was Thiele auch behandeln mag, die Kunstsammlungen, die Kunstvereine, den Dilettantismus, die Kunstbücher, die Kunstpädagogik, er ist immer interessant und fesselnd. Dazu kommt der warme, populäre Ton seiner Schrift dem Verständnis der breitesten Kreise entgegen.

Wir liefern zur Einführung mit

**50% Rabatt bar.**

= Freixemplare 7/6. =

Bitte, stellen Sie diese Schrift **reihenweise** ins Schaufenster. Sie werden dann leicht einen grösseren Absatz erzielen.

— Bestellzettel anbei. —

Wir bitten zu verlangen.

Leipzig, den 18. September 1901.

Hermann Seemann Nachfolger.